

Blick auf das Geschäftsjahr 2022 der Bürgschaftsbank BW und MBG BW

Herr Selbherr:

Sehr geehrte Frau Ministerin, meine Damen und Herren von der Presse und liebe Gäste, herzlich willkommen zu unserer Bilanzpressekonferenz des Geschäftsjahres 2022. Wir freuen uns sehr, dass wir unsere PK und auch die anderen Events endlich wieder live durchführen können. Denn der persönliche Austausch mit Ihnen ist uns sehr wichtig. Danke, dass Sie gekommen sind!

Endlich liegt die Pandemie, die Zeit der Einschränkungen und Entbehrungen, hinter uns! Für viele unserer Kundinnen und Kunden, die kleinen und mittleren Unternehmen, war dies eine Zeit, die sie so schnell nicht vergessen werden. Erst der Schock und unfassbar große Probleme, doch schnell wurden hieraus Aufgaben und am Ende gute Lösungen. Die große Mehrzahl der Betriebe, auch in unserem Portfolio, hat diese Phase – auch aufgrund zielgerichteter staatlicher Hilfen – mit Bravour gemeistert. Unser aller Respekt für diese Leistung! Wie gerne hätten wir diesen Erfolg gefeiert und uns mit Elan und Zuversicht der Transformation der Wirtschaft gewidmet? Doch der Angriffskrieg Russlands hat alles zunichte gemacht und uns eine neue Krise beschert, deren Ende noch nicht absehbar ist.

Gerade in Krisenzeiten heißt es zusammenhalten und gemeinsam anpacken. Dafür haben Bund und Land nun auch für uns Bürgschaftsbanken und Mittelständische Beteiligungsgesellschaften gute Voraussetzungen geschaffen. Denn seit Anfang dieses Jahres können wir noch besser helfen. Gründungen, Nachfolgen, Investitionen in Effizienz, Innovationen oder Mittel für Wachstum und Neuausrichtung der Unternehmen, hierfür stehen nun Bürgschaften bis zum neuen Höchstbetrag von 2 Mio. EUR sowie Beteiligungen mit dem Regelbetrag von 1,5 Mio. EUR bereit. Also 60 bzw. 50 % mehr, das ist doch ein Wort und letztlich eine Auszeichnung dafür, dass unsere Instrumente greifen – gerade in sich dramatisch verändernden Zeiten. Vielen Dank, Frau Ministerin, an dieser Stelle für Ihre Unterstützung dabei.

Globale Lieferkettenstörungen, Energiekostenexplosion, Inflation und ein Zinsanstieg im Zeitraffertempo, das lässt den ein oder anderen abwarten und zögern, große Investitionen zu tätigen. Kein Wunder, dass die generelle Kreditnachfrage derzeit schwach ist. Vergangene Krisenzeiten haben uns gezeigt, dass dies oft auch Phasen des Umbruchs sind, in denen außerdem viel Neues entstehen kann. Dass Krisen auch Chancen bedeuten, erkennen wir, wenn wir auf den Digitalisierungsschub durch die Pandemie zurückblicken. Jetzt wirkt die Energiekrise als Katalysator für Innovationen in Effizienz und Nachhaltigkeit.

So gibt es nun auch viele Lichtblicke in diesen schwierigen Zeiten – Unternehmen, die, allen Widrigkeiten zum Trotz, erfolgreich sind und resilient aus der Krise kommen. Wir freuen uns sehr, dass Sie, Herr Pescheck, Herr Treyz, Herr Ettmayer, Herr Polatsidis, Herr Gehring und Herr Dietzenbach, da sind. Denn Sie sind der beste Beweis dafür.

Bevor ich zu unserer Förderbilanz komme, blicken wir kurz auf das wirtschaftliche Umfeld, das die Entwicklung unseres Geschäfts stark geprägt hat. Die Unsicherheits- und Belastungsfaktoren der Wirtschaft habe ich soeben ausgeführt. Die Lieferketten geraten beim Nachhall der Corona-Krise durcheinander und lösen, befeuert mit dem Energiekostenanstieg, einen Preisschub aus, der die Zinsen in kürzester Zeit nach oben zieht. Auf die lange Nullzinsphase folgten ab Juli 2022 bereits vier Zinsschritte, so dass der EZB Leitzins bis Ende Dezember 2022 auf 2,5 Prozent zugelegt hat, aktuell liegt er bei 3,25 Prozent.

Im Ergebnis zeigen die ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes Anfang 2023 jedoch, dass sich die deutsche Wirtschaft trotz Mangellage in vielen Bereich mit einem preisbereinigten Wachstum von 1,9 Prozent gut behauptet hat.

In Bezug auf die Eigenkapitalbasis zehrt der deutsche Mittelstand weiter von der Verbreiterung der Eigenkapitalbasis im Laufe der Wachstumsjahre vor Corona. Die KfW kommt im Mittelstandspanel 2022 zu dem Ergebnis, dass sich die Eigenmittelausstattung der kleinen und mittleren Unternehmen in Deutschland trotz der Corona-Krise mehr als komfortabel zeigt. Die Eigenkapitalquote der Unternehmen konnte im Jahr 2022 um 1,3 Prozentpunkte auf einen durchschnittlichen Wert von 31,4 % zunehmen und damit annähernd das Vorkrisenniveau erreichen (2019: 31,8 %). Mit fortschreitendem Krieg in der Ukraine und dessen Auswirkungen hat sich der Ausblick für die Kapitalisierung im Mittelstand allerdings eingetrübt.

Die hohen Belastungen ließen auch die Zahl der **Unternehmensinsolvenzen** in Deutschland erstmals seit der Weltfinanzkrise 2009 wieder moderat steigen. So führte die Vielzahl von sich überlagernden Krisen laut Creditreform im Jahresverlauf bundesweit zu insgesamt 14.700 Unternehmensinsolvenzen, was einen Anstieg um 4 Prozent darstellt (2021: 14.130).

Im Südwesten hat sich die wirtschaftliche Entwicklung stabiler gezeigt, als man angesichts der multiplen Krisen hoffen durfte. Dennoch sind die wirtschaftlichen Folgen des russisch-ukrainischen Krieges auch hier deutlich spürbar, in besonderem Maße bei der Preisentwicklung, dabei sind besonders die Energie- und Rohstoffpreise hervorzuheben.

Das Tübinger Institut für angewandte Wirtschaftsforschung (IAW) rechnet im Jahresdurchschnitt 2022 für den Südwesten mit einem realen BIP-Wachstum von 1,9 Prozent. In Summe entwickelte sich die Wirtschaft im Südwesten somit auf dem bundesweiten Niveau.

Mit einer Insolvenzquote von 36 Insolvenzen pro 10.000 Unternehmen war Baden-Württemberg im vergangenen Jahr im Bundesländervergleich bei einer Spanne von 35 (Bayern) bis 86 (Berlin) unterdurchschnittlich betroffen.

Sowohl während der Corona-Pandemie als auch während der bisherigen Dauer des Russland-Ukraine-Krieges erwiesen sich der hohe Beschäftigungsstand und die niedrige Arbeitslosigkeit im Südwesten als konjunkturstabilisierende Faktoren.

Wie entwickelte sich das Geschäft der Deutschen Bürgschaftsbanken?

Im vergangenen Jahr haben die **Bürgschaftsbanken bundesweit** nach der Statistik des Verbandes Deutscher Bürgschaftsbanken (VDB) 4.815 (Vj. 5.231) Engagements mit einem Kredit- und Beteiligungsvolumen von 1.931,3 Mio. EUR (Vj. 1.952,6 Mio. EUR) neu genehmigt. Damit bewegte sich das Bürgschafts- und Garantiegeschäft der VDB-Mitglieder mit einem Rückgang um 1,0 Prozent im ermöglichten Kredit- und Beteiligungsvolumen auf einem ähnlich hohen Niveau wie im Vorjahr. Die Anzahl der Genehmigungen ging um 8,0 Prozent zurück; in der Gesamtbetrachtung spiegelt dies einen deutlichen Anstieg des im Mittel ausgereichten Darlehens- bzw. Beteiligungsbetrages wider. Auch der Rückgang des Bürgschafts- und Garantievolumens hielt sich mit -3,7 Prozent in Grenzen. Die Bürgschaftsbank Baden-Württemberg steht sowohl mit der Anzahl als auch beim Volumen im bundesweiten Vergleich an der Spitze – das freut uns natürlich sehr.

Wie sah die Geschäftsentwicklung in Baden-Württemberg im Einzelnen aus?

Im vergangenen Jahr hat die Bürgschaftsbank Baden-Württemberg 1.941 Vorhaben (Vj. 2.126) mit einem **Bürgschafts- und Garantievolumen** von 410,5 Mio. EUR (Vj. 426,3 Mio. EUR) begleitet. Das für die Endkunden ermöglichte Kredit- und Beteiligungsvolumen verblieb mit 666,3 Mio. EUR auf dem Vorjahresniveau (Vj. 665,3 Mio. EUR, +0,2 Prozent).

Einen großen Anteil am Gesamtgeschäft hatten Bürgschaften und Garantien für Neugründungen und Nachfolgen. 2022 wurden 766 Neugründungen mit einem Bürgschafts- und Garantievolumen von 86,3 Mio. EUR genehmigt (Vj. 874; 91,9 Mio. EUR). Bei den Nachfolgen waren es 682 Genehmigungen mit einem Bürgschafts- und Garantievolumen von 167,2 Mio. EUR (Vj. 640; 150,7 Mio. EUR). Bezogen auf das

genehmigte Bürgschafts- und Garantievolumen machten Gründungen und Nachfolgen im Berichtsjahr einen Anteil von 62 Prozent aus. Für den Vergleich mit den Vorjahren ist ein Wechsel in der statistischen Betrachtung zu beachten, mit dem sich die Bürgschaftsbank Baden-Württemberg der bundesweiten Darstellung der Neugründungen und Nachfolgen angleicht. Der Grund liegt in der Zuordnung der so genannten Tätigen Beteiligungen, also der anteiligen Übernahme von Unternehmen. Diese Entwicklung ist positiv zu sehen, da zum einen eine Nachfolge vorbereitet wird und auch Fachkräfte gebunden werden können. *So wurden die tätigen Beteiligungen bei den Nachfolgen einsortiert und nicht wie bisher bei uns bei den Neugründungen. Die hier aufgeführten Werte von 2021 und 2022 entsprechen bereits der neuen Aufteilung bei identischen Summen.*

Das wichtigste Programm für die Zielgruppe der Gründerinnen und Gründer ist die Startfinanzierung⁸⁰, die die Bürgschaftsbank gemeinsam mit der L-Bank anbietet. Damit haben wir 2022 knapp 900 Projekte von Menschen begleitet, die sich trotz der wirtschaftlichen Herausforderungen den Traum von der Selbstständigkeit erfüllt haben, und das mit einem Kreditvolumen von über 70 Mio. EUR unterstützt.

Darüber hinaus bietet die Bürgschaftsbank gemeinsam mit der L-Bank auch maßgeschneiderte Programme für etablierte Unternehmen an. Denn der seit einigen Jahren erforderliche Strukturwandel sowie natürlich die Nachwirkungen der Corona-Pandemie in Verbindung mit der aktuellen Krise, fordern die Unternehmen im Land - wie bereits erwähnt - immer mehr. Damit die Betriebe diese Herausforderungen und die Transformationsprozesse bewältigen können, sind Investitionen notwendig. Mehr als 80 % aller Bürgschaften beziehen sich auf ein Förderprodukt der L-Bank. Die Bürgschaftsbank unterstützt seit kurzem auch den Umbau in eine nachhaltige Wirtschaft durch vergünstigte Konditionen in den Programmen mit Nachhaltigkeitsbonus. Weitere Initiativen mit dem Europäischen Investitionsfonds (EIF) sind aktuell in Umsetzung.

Im Branchenvergleich gab es 2022 Verschiebungen: Mit 556 genehmigten Vorhaben ist das Handwerk an der Spitze, gefolgt von den Dienstleistungen und dem Handel.

Und weiter?

Die Transformationsprozesse, vor denen die Unternehmen aktuell stehen, habe ich ja bereits angesprochen. Einer der wichtigsten ist natürlich die Digitalisierung. Und auch wir als Förderinstitut müssen unsere Prozesse anpassen. Ein Beispiel dafür ist das Finanzierungsportal ERMOEGLICHER der Deutschen Bürgschaftsbanken <https://finanzierungsportal.ermoeglicher.de>. Darüber hat uns im Jahr 2022 allein in Baden-Württemberg mit 1.783 Anfragen eine bemerkenswert hohe Anzahl erreicht. Viele dieser Vorhaben konnten wir gemeinsam mit unseren Bankpartnern ermöglichen. Dies zeigt, dass dieser digitale Zugangsweg von unseren Kundinnen und Kunden und auch den Bankpartnern sehr gut angenommen wird und den Zeitgeist trifft.

Stärkster Partner der Bürgschaftsbank bei der Umsetzung der Vorhaben waren erneut die Sparkassen, dicht gefolgt von den Genobanken.

Die sich weiter auf hohem Niveau bewegendene Genehmigungen schlagen sich im gestiegenen **Bestand der Bürgschaftsbank** nieder. Zum 31.12.2022 waren 14.837 Bürgschaften und Garantien (Vj. 14.970) über ein Bürgschafts- und Garantievolumen in Höhe von 1.930,9 Mio. EUR im Portfolio (Vj. 1.862,0 Mio. EUR). Damit ist der Bestand mit 3,7 Prozent im Bürgschafts- und Garantievolumen gewachsen.

Dirk Buddensiek:

Guten Morgen auch von meiner Seite. Ich begrüße Sie ebenfalls herzlich, sehr geehrte Frau Ministerin, meine sehr geehrten Damen und Herren. Schön, dass Sie trotz sicherlich voller Terminkalender den Weg zu uns gefunden haben.

Wo Licht ist, ist auch Schatten. Und das bedeutet in einem System der Marktwirtschaft und des Wettbewerbs, dass auch Unternehmen aus dem Markt ausscheiden, weil z.B. ihre Geschäftsmodelle nicht mehr konkurrenzfähig sind. In der Sprache der Banken spricht man dann sehr hart und direkt von Ausfällen. Eine positive Nachricht gibt es jedoch: Erfreulicherweise haben sich die Ausfälle bei der Bürgschaftsbank trotz diverser Krisenfaktoren in Grenzen gehalten. Darauf gehe ich nun ein.

Wie sieht unsere Ausfallsituation aus?

Die **Ausfälle zeigten sich** im Vorjahresvergleich – bei ähnlicher Anzahl – im Volumen rückläufig. Im Geschäftsjahr 2022 waren bei der Bürgschaftsbank insgesamt 165 Ausfälle (Vj. 166) mit einem Volumen von

12,4 Mio. EUR (Vj. 15,6 Mio. EUR; -20,2 Prozent) zu verzeichnen. Das Ausfallgeschehen blieb damit trotz der leichten Zuwächse bei den Unternehmensinsolvenzen rückläufig. Die Ausfallquote bezogen auf das Bestandsvolumen betrug 0,7 Prozent und lag damit unter den erwarteten 1,5 Prozent.

Damit wir unseren Förderauftrag auch in Zukunft wahrnehmen können, ist uns ein stabiles Ergebnis wichtig, auch wenn wir nicht gewinnorientiert arbeiten. 2022 lag der Jahresüberschuss mit 3,1 Mio. EUR unter dem Vorjahresniveau (4,8 Mio. EUR). Insgesamt bewerten wir unsere Geschäftsentwicklung als zufriedenstellend.

Was erwartet uns 2023?

Zum Jahresbeginn 2023 bestehen weiterhin große Unsicherheiten aufgrund des Krieges in der Ukraine, der schwachen weltwirtschaftlichen Entwicklung und der hohen Energiepreise.

Die **wirtschaftlichen Prognosen** sind dementsprechend verhalten. Im besten Falle lassen die Ausblicke auf ein leichtes Wirtschaftswachstum hoffen.

Die Europäische Zentralbank (EZB) wird angesichts der immer noch hohen Inflationsraten in der Eurozone 2023 voraussichtlich eine weiterhin restriktive **Geldpolitik** verfolgen. Eine weitere Zinsanhebung um 0,5 Prozentpunkte gab es im März 2023. Weitere Zinsschritte im Jahresverlauf sind nicht ausgeschlossen.

Wie geht es 2023 für die Bürgschaftsbank weiter?

In schwierigen Zeiten sind Verlässlichkeit und Vertrauen, meine sehr geehrten Damen und Herren, unser höchstes Gut. Und wir möchten trotz der aktuell schwierigen Lage nicht unsere Zuversicht verlieren, sondern wir wollen als Finanzierer Lösungen für kleine und mittlere Unternehmen im Land anbieten. Ein wichtiger Schritt sind die zu Jahresbeginn in Kraft getretenen **Rückbürgschafts- und Rückgarantieerklärungen der neuen Periode von 2023 bis 2027**, die die Rahmenbedingungen für das Bürgschafts- und Garantiegeschäft deutlich erweitern. So wurde die Bürgschaftsobergrenze wie bereits erwähnt von 1,25 Mio. EUR auf 2,0 Mio. EUR angehoben. Die Garantieobergrenze stieg auf 1,05 Mio. EUR, damit werden öffentlich rückgarantierte Beteiligungen bis 1,5 Mio. EUR (zuvor 1,05 Mio. EUR) möglich. Dank diesen Änderungen wird die Bürgschaftsbank in den kommenden Jahren großvolumigere Transaktionen begleiten können.

Auch in der durch die veränderte weltpolitische Lage dringlicher gewordenen Energiewende und der damit verbundenen **ökologisch-nachhaltigen Transformation** der Unternehmen eröffnen sich Potenziale für das Geschäft der Bürgschaftsbank. Als Förderinstitut möchte die Bürgschaftsbank auch einen Beitrag dazu

leisten. Wir starten im Jahr 2023 mit einem **Nachhaltigkeitsbonus** in Form eines um 25 Basispunkte verringerten Bearbeitungsentgeltes, gekoppelt an das entsprechende Programm der L-Bank.

Weitere Impulse sind von dem in Kooperation mit der L-Bank angebotenen Programm **Startfinanzierung80** zu erwarten. Im Zuge der anziehenden Inflation und vor dem Hintergrund der generellen Zunahme durchschnittlicher Finanzierungsvolumina in den vergangenen Jahren wurde im März 2023 die L-Bank-Darlehensobergrenze auf 150 TEUR, die Vorhabensobergrenze auf 250 TEUR angehoben (bei Teamgründungen bis zu 600 bzw. 1.000 TEUR). Dementsprechend steigt auch die maximale Bürgschaftshöhe pro Gründerin bzw. Gründer an.

Chancen entstehen außerdem durch die Fortsetzung der **Programme mit dem EIF**: Im EIF-Programm „Agrarbürgschaft“ wurde über die Konsortialführerin Bürgschaftsbank Nordrhein-Westfalen ein Neuantrag für eine gedeckelte Rückgarantie des EIF gestellt. Über diesen Abschluss wird das etablierte Programm für die Zielgruppe der landwirtschaftlichen Betriebe fortgesetzt werden können. Darüber hinaus hat die Bürgschaftsbank Anträge für ungedeckelte Rückgarantien des EIF gestellt, um themenspezifische Bürgschaftsangebote in den Bereichen Innovation und Nachhaltigkeit anbieten zu können. Wir rechnen mit einer Umsetzung des neuen Vertrages gegen Mitte des Jahres 2023.

Die Bürgschaftsbank rechnet für 2023 mit einem **Jahresüberschuss** von circa 1,7 Mio. EUR.

So viel von meiner Seite. Jetzt freue ich mich sehr, dass uns Lukas Treyz von der Evolution Setup GmbH sein Unternehmen vorstellen wird. Wir sind gespannt auf Ihre Ausführungen, Herr Treyz..

Fragen und Antworten der Journalist*innen zur Bürgschaftsbank

Herr Buddensiek:

Nun komme ich zu unserem Geschäftsverlauf bei der MBG.

Neben der Kreditfinanzierung ist die Stärkung des Eigenkapitals ein weiterer wichtiger Baustein für die Unternehmen im Land. Die MBG Baden-Württemberg ist als wettbewerbsneutraler und bankenunabhängiger Finanzierungspartner deutschlandweit einer der häufigsten Beteiligungsgeber für

kleine und mittlere Unternehmen. Wir stellen den Unternehmen im Land Mezzaninkapital in Form von stillen Beteiligungen zur Verfügung, damit sie in ihr Wachstum oder Innovationen investieren können. Und natürlich unterstützen wir mit unserem Beteiligungskapital auch Existenzgründungen und Unternehmensnachfolgen. Die Vorteile unserer stillen Beteiligungen sind, dass sie die künftige Finanzstruktur verbessern und unmittelbar die Liquidität stärken. Außerdem bleiben der Unternehmer und natürlich auch die Unternehmerin „Herr bzw. Frau im Haus“. Denn trotz der wirtschaftlichen Zuordnung von stillen Beteiligungen zum Eigenkapital verändert die stille Beteiligung nicht die Gesellschafterstruktur und damit auch nicht die Anteilsverhältnisse im Unternehmen. Davon profitieren aktuell 740 Unternehmen (ohne Mikromezzanin).

Wie war die Geschäftsentwicklung 2022?

Vor dem Hintergrund eines herausfordernden wirtschaftlichen Umfeldes zeigte sich das Geschäft bei den MBGen bundesweit robust und auf hohem Niveau und lag nur leicht unter dem des Vorjahres. Die Anzahl der genehmigten Beteiligungen verringerte sich auf 563 (Vj. 637, - 12 Prozent), gleichzeitig ging auch das insgesamt genehmigte Beteiligungsvolumen mit 258.729 TEUR (Vj. 291.065 TEUR, - 11 Prozent) zurück. Neben der Zurückhaltung der Unternehmen bei Investitionen dürfte auch das Auslaufen des in der Corona-Krise eingeführten **Mezzanine-Hilfsprogramms Säule II** eine Rolle gespielt haben. Dennoch entfielen über 50 Prozent im deutschen Beteiligungskapitalmarkt auf die MBGen, was für deren unverändert gewichtige Rolle bei der Mittelstandsfinanzierung spricht. Details zur Entwicklung stellt Ihnen nun Herr Selbherr vor.

Herr Selbherr:

Die MBG Baden-Württemberg erzielte im vergangenen Geschäftsjahr ebenfalls ein stabiles Ergebnis.

Die Anzahl der begleiteten Vorhaben hat sich mit 98 Stück (Vj. 125) um 21,6 Prozent reduziert, das Volumen ging mit 46,8 Mio. EUR um etwa ein Drittel zurück (Vj. 68,6 Mio. EUR).

Dieser Rückgang begründet sich ebenfalls insbesondere im Auslaufen des **Mezzanine-Beteiligungsprogramm BW** zur Jahresmitte. Bis 30. Juni 2022 wurden im Rahmen der Corona-Säule II 19 Beteiligungen über 10,4 Mio. EUR genehmigt (Vj. 43 Stück, 30,6 Mio. EUR).

Das neu genehmigte Beteiligungsvolumen im Programm **Existenzgründung** hat sich mit 13,4 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr halbiert (Vj. 28,2 Mio. EUR). Die Anzahl sank von 55 Genehmigungen im Vorjahr auf

32 im Jahr 2022 ab. Gerade das Segment Existenzgründung/Start-up hatte im Vorjahr stark vom Mezzanine-Beteiligungsprogramm profitiert.

Dagegen zeigten sich die Genehmigungen im Programm **Unternehmensnachfolge** wieder erholt. So stieg das Beteiligungsvolumen um 142,7 Prozent auf 6,2 Mio. EUR an (Vj. 2,6 Mio. EUR). Mit 15 Nachfolgen wurden zudem mehr Projekte in diesem Segment begleitet als im Vorjahr (12).

Angesichts des deutlichen Rückgangs im Programm **Existenzgründung** ist der Anteil von Existenzgründungen und Unternehmensnachfolgen mit in Summe 42,0 Prozent am gesamten neu genehmigten Beteiligungsvolumen im Geschäftsjahr 2022 leicht zurückgegangen (Vj. 44,9 Prozent).

Die etablierten Unternehmen stellten im vergangenen Jahr wieder die größte Nachfrage nach Beteiligungen der MBG. In der Gesamtschau konnte sich das Programm **Expansion und Unternehmenssicherung** leicht unter dem Niveau des Vorjahres halten. Insgesamt wurden 36 Beteiligungen mit einem Volumen von 22,6 Mio. EUR genehmigt (Vj. 40; 26,1 Mio. EUR). Mit 48,3 Prozent entfiel auf das klassische Segment etablierter Unternehmen ein größerer Anteil des neu genehmigten Beteiligungsvolumens als noch 2021 (38,1 Prozent).

Im Programm **Innovation** gingen sowohl die Anzahl der Genehmigungen mit 2 Stück (Vj. 5) als auch das zugesagte Beteiligungsvolumen mit 2,3 Mio. EUR (Vj. 4,4 Mio. EUR) zurück.

Die Genehmigungen im **Venture Capital Bereich** zeigten sich im Berichtsjahr rückläufig. In Summe wurde hier bei gleichbleibender Anzahl von 13 mit 2,3 Mio. EUR ein geringeres Volumen genehmigt als im Vorjahr (Vj. 7,2 Mio. EUR). Das ist wesentlich auch durch das Auslaufen der Start-up Pandemie-Förderung zurückzuführen. Zielgruppe bei Venture Capital sind innovative Start-ups und Unternehmen, die mit zukunftsweisenden Produkten und Geschäftsmodellen hohe Wachstumschancen besitzen, vor allem aus technologie-orientierten Bereichen.

Besonders gefreut hat uns, meine sehr verehrten Damen und Herren, dass wir den **Start-up BW Innovation Fonds** mit weiteren institutionellen Investoren – insbesondere Banken, Versicherungen und Stiftungen – Ende 2022 geschlossen haben. Als Fondsmanager wird die MBG in den kommenden Jahren 40 Millionen Euro in technologie-orientierte Start-ups aus Baden-Württemberg investieren.

Der Start-up BW Innovation Fonds richtet sich wie sein Vorgänger, der VC Fonds BW, vor allem an baden-württembergische Start-ups aus den Branchen Informations- und Kommunikationstechnologie, digitale

Transformation, industrielle Innovation sowie Gesundheitswesen/Medizintechnik. Das Investment ist kein Fördergeld, sondern orientiert sich an den Marktchancen der Unternehmen und ist rein renditeorientiert.

Der Fonds ist ein wichtiger Impuls für die Start-up-BW-Kampagne des Landes Baden-Württemberg und national wie international ein starkes Signal für den Start-up-Standort. An dieser Stelle möchten wir uns, Frau Ministerin, bei Ihnen für die Unterstützung bei der Entwicklung des Fonds bedanken.

Der Fonds hat nun seine Investitionstätigkeit aufgenommen und bereits in verschiedene Unternehmen investiert, wie beispielsweise in den Mobilitätsdienstleister AZOWO, den wir ja heute zu Gast haben. Ich möchte Ihnen, Herr Pescheck, gar nicht vorgreifen. Aber wir freuen uns sehr, dass wir ein so innovatives Unternehmen begleiten dürfen und freuen uns schon auf Ihre Ausführungen.

Klein- und Kleinstbetriebe finden nur eingeschränkt Zugang zu kleineren Mezzaninfinanzierungen. Mit dem Mikromezzaninfonds, der aus Mitteln des ERP-Sondervermögens (European Recovery Program) und des Europäischen Sozialfonds (ESF) refinanziert ist, wird ihre Kapitalkraft gestärkt. Die Genehmigungszahlen für den treuhänderisch verwalteten **Mikromezzanin**-Fonds blieben mit 13 Stück stabil, das genehmigte Volumen lag mit 0,6 Mio. EUR (Vj. 0,5 Mio. EUR) ein Fünftel über dem Vorjahreswert.

Die Struktur des Portfolios ist stabil geblieben. Stärkste Branche im Portfolio bleibt die Industrie mit einem Anteil von 50,6 Prozent (Vj. 50,0 Prozent), gefolgt von Dienstleistungen, Handel und Handwerk.

Dirk Buddensiek:

Noch ein paar Worte zu den **Ausfällen**, meine sehr geehrten Damen und Herren: Diese sind im Geschäftsjahr 2022 mit einem Volumen von 3,1 Mio. EUR in 20 Fällen (Vj. 5,6 Mio. EUR; 23 Fälle) im Vergleich zum Vorjahr zurück gegangen. Die Ausfallquote, gemessen am Volumen, lag mit 1,5 Prozent (Vj. 2,6 Prozent) unter dem prognostizierten Zielkorridor von fünf bis sechs Prozent.

Das schwungvolle Genehmigungsgeschehen der vergangenen Jahre hat sich zum Jahresende 2022 positiv auf das **MBG Portfolio** ausgewirkt. Zum 31.12.2022 waren 740 Beteiligungen mit einem Volumen von 224,1 Mio. EUR im Bestand (Vj. 744; 210,1 Mio. EUR), damit ist der Bestand in Bezug auf das Volumen um 6,7 Prozent gewachsen.

Wie geht es 2023 weiter?

Aufgrund der guten Entwicklung der vergangenen Jahre ist die MBG solide finanziert und stabil positioniert. Für 2023 erwartet die MBG von dem insbesondere für die erste Jahreshälfte prognostizierten schwierigeren Umfeld eher hemmende Effekte, die die positiven Effekte der ausgeweiteten Beteiligungsmöglichkeiten auf 1,5 Mio. EUR (zuvor 1,0 Mio. EUR) zunächst mindern. Dennoch rechnen wir im Laufe des Jahres aufgrund der angehobenen Garantie- bzw. Beteiligungsobergrenze im Rahmen der neuen Rückgarantieerklärung 2023-2027 mit positiven Impulsen.

Weitere Marktpotenziale dürften sich für die MBG durch den geplanten **Start-up BW Seedfonds** ergeben. Mit dem neuen Fonds unter dem Management der MBG sollen ab dem zweiten Quartal 2023 Frühphasen-Investments in baden-württembergische Start-ups getätigt werden.

Die MBG plant in Summe mit einem im Vergleich zum Geschäftsjahr 2022 sinkenden Neugenehmigungsvolumen von etwa 35 Mio. EUR. Unter Berücksichtigung einer erwarteten Ausfallquote von fünf Prozent wird – bei in Relation zu den Vorjahren wieder ansteigenden vorzeitigen Rückzahlungen – mit einem Rückgang des Beteiligungsbestands gerechnet. Im Ergebnis gehen wir von einem sinkenden Jahresüberschuss in Höhe von rund 2,1 Mio. EUR aus.

So viel zum Geschäftsverlauf der MBG: Jetzt übergebe ich das Wort an Sie, Herr Pescheck.

Fragen und Antworten der Journalist*innen zur MBG

Herr Selbherr:

Nachdem Sie nun alle wichtigen Informationen über unsere Förderbilanz erhalten haben, freuen wir uns, noch gemeinsam mit Ihnen die Sieger des Handwerkspreises der Deutschen Bürgschaftsbanken, die auch unsere Landessieger in Baden-Württemberg sind, zu ehren. Unser Gewinner ist die Holzhaus Fabrik aus Breisach am Rhein, und wir freuen uns sehr, dass die Geschäftsführer Heiko Dietzenbach und Sascha Gehring heute bei uns sind. Wir freuen uns, dass neben der Frau Ministerin der Präsident des BWHT, Herr Reichhold, an der Preisverleihung teilnimmt.

Aber warum verleihen wir eigentlich den Handwerkspreis der Bürgschaftsbanken? Der VDB vergibt ihn seit 2012. Denn das Handwerk ist stark in den Segmenten Gründung und Nachfolge, es ist dynamisch und

vielfältig, und es ist bei uns einfach unglaublich relevant – denn es steht bundesweit für über ein Viertel aller Bürgschaften! Und auch bei uns in Baden-Württemberg ist es eine der wichtigsten Branchen.

Wir möchten mit dem Preis auch zeigen, wie gut Handwerk und Bürgschaftsbanken seit Jahrzehnten zusammenarbeiten. Denn Bürgschaften für Handwerkerinnen und Handwerker kommen auch deshalb zustande, weil die Betriebsberaterinnen und -berater der Handwerkskammern ihre Betriebe kennen und bei der Entscheidung unmittelbar mitwirken. Immer mehr Handwerksbetriebe digitalisieren ihr Geschäftsmodell und machen es so fit für die Zukunft. Darin liegt noch viel Potenzial für Innovationen, die wir gerne fördern.

Herr Buddensiek:

Und die Holzhaus Fabrik hat in diesem Jahr zurecht gewonnen. Denn das Unternehmen ist einfach total innovativ und nachhaltig. Ihr Geschäftsmodell unterscheidet sich darin, dass sie keine Holzhäuser bauen, die aus einem Katalog stammen, sondern sie ganz individuell nach Kundenwünschen und schlüsselfertig produzieren. Zudem setzen sie auf Nachhaltigkeit: So verwenden sie nur ökologische Materialien, die sie soweit möglich aus der Region beziehen. Auch ihre internen Prozesse sind nachhaltig: Das Team bearbeitet alles papierlos. 95 Prozent ihrer Lieferanten sind komplett auf digitale Kommunikation umgestellt. Digitale Bemusterungen mit Virtual Reality sind gerade im Aufbau. Und eine gläserne digitale Produktion ist in Vorbereitung. Darüber hinaus ist die CO₂-Bilanz des Endproduktes auch deutlich besser als die von Betonbauten.

Jetzt übergebe ich das Wort nochmal an Sie, Frau Ministerin.

Herr Buddensiek:

Vielen Dank, Frau Ministerin. Und jetzt freuen wir uns auf Ihr Statement, Herr Reichhold.